

## **Den Geist der "Agenda 2010" wiederbeleben**

*Von Stephan Lorz*

(...) Dass gerade in der Gegenwart Reformen dringender denn je sind, darüber sind sich die Ökonomen einig zum einen angesichts der rasant ansteigenden Staatsverschuldung, die eine Generaldebatte über Staatsaufgaben nach sich ziehen muss, zum anderen wegen der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Verwerfungen in den Sozialsystemen. Schon jetzt ist etwa abzusehen, dass dadurch das deutsche Potenzialwachstum dramatisch fallen wird. (...)

Doch wie der Bundesregierung Reformen schmackhaft machen, da Bundeskanzlerin Merkel das Schicksal ihres Vorgängers Gerhard Schröder stets vor Augen haben dürfte? Der Mannheimer Ökonom Axel Börsch-Supan zeigt sich skeptisch: "Was ökonomisch sinnvoll ist, ist in der Regel politisch gefährlich; und was politisch als leicht durchsetzbar gilt, macht ökonomisch meist keinen Sinn." Er setzt auf die normative Kraft des Faktischen. Die demografische Entwicklung sei schon jetzt in den Schulen spürbar, bald auch in der Arbeitswelt. Dann sei die Politik ohnehin gezwungen, schmerzhaft Entscheidungen zu treffen. Würde man die bereits heute in die Wege leiten, wären die "Friktionskosten" zwar geringer, doch würde die Politik dafür wohl kaum Mehrheiten in der Bevölkerung finden. (...)

Von daher ist es eine weitsichtige Entscheidung, dass das ZEW jetzt einen eigenen Sonderforschungsbereich eröffnet hat, der sich allein der leichteren Durchsetzbarkeit von Reformen widmet. Schon ein besseres "Design", mehr Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit, so ZEW-Chef Wolfgang Franz, seien hilfreich, um "Reformen" wieder einen guten Ruf zu verleihen. Denn die Menschen seien ja nicht dumm, nicht von Natur aus gegen Reformen eingestellt, man müsse ihnen nur alle Fakten präsentieren auf eine Weise, die sie verstehen.

*Der vollständige Artikel erschien in der Börsen-Zeitung am 15. Juni 2010.*